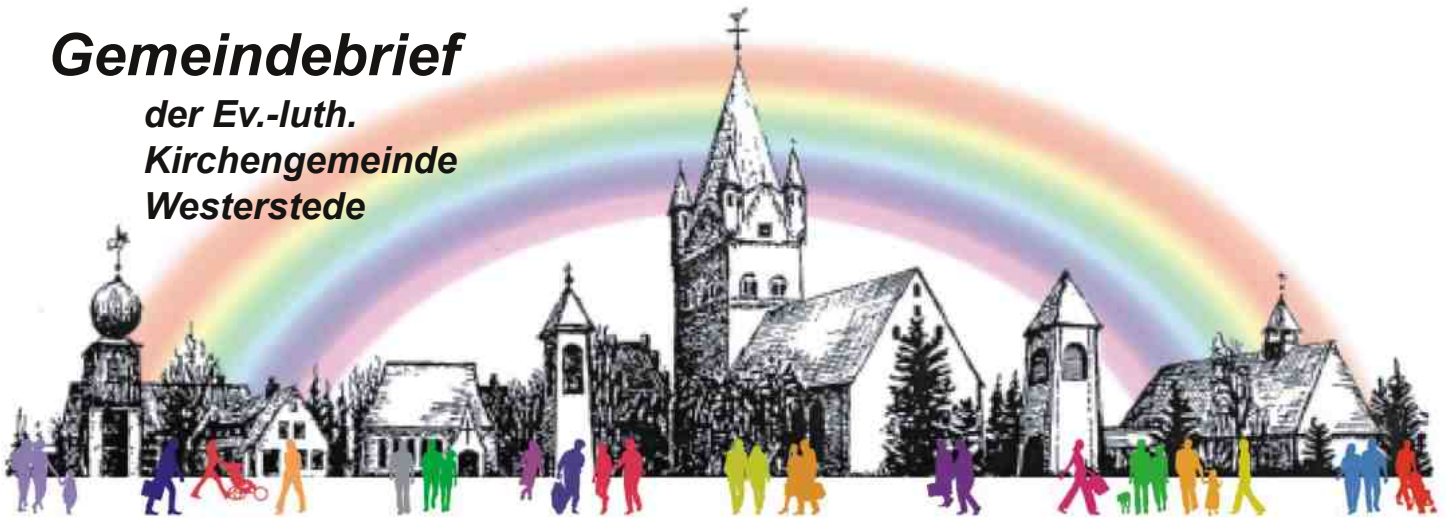


Gemeindebrief

der Ev.-luth.
Kirchengemeinde
Westerstede



60. Jahrgang Nr. 2

Februar/März 2021



Was mich bewegt

Unglaubliche „Zufälle“ zeigen mir immer wieder: es gibt mehr zwischen Himmel und Erde als wir denken, und: alle Menschen sind über die Generationen eng miteinander verbunden.

Bei einem Geburtstagsbesuch vor einigen Wochen kamen wir im Gespräch auf solch eine unglaubliche Begebenheit, die ich vor Jahren gehört und schließlich in der „Chronik des Flugplatzes Zwischenahn“ auf Seite 72 nachlesen konnte, eine Episode, die sich im Herbst 1943 an der Torsholter Straße zugetragen hat.

„Eine alte Zwischenahner Bäuerin (Mutter Haake, verstorben) kam mit dem Fahrrad von Westerstede. An der Abzweigung nach Torsholt kam ihr von der Torsholter Straße ein amerikanischer Flieger mit einem Fallschirm auf dem Arm in die Quere. Sie fragte ganz verwundert: „Wo kummst du denn her?“ - Da sagte er in bestem Plattdeutsch: „Van boben!“ (von oben).

Sie fragte weiter: „Wo büst du denn rünner kamen?“ - Er antwortete: „Dor in den Appelboom.“

Nanu, warum er denn plattdeutsch sprechen könne? Seine Eltern seien aus Deutschland. Ob sie ihm wohl sagen könne, wo Westerstede sei? Dort in der Nähe hätten seine Eltern gewohnt.

Da käme sie gerade her, sagte sie.

Ja, in Torsholt hätten sie gewohnt.

„Das ist ja hier!“ antwortete sie. „Wo bist du denn gelandet und wie heißt du?“ - Da war er auf dem Apfelbaum seiner Großeltern gelandet. Und Mutter Haake sagte: „Dor bist du ja jüst up den richtigen Bahnhof utstegen.“

Die Begebenheit ist von nahen Angehörigen der Zwischenahner Bäuerin immer wieder bestätigt worden. Da sie miterlebt hat, wie der Amerikaner von deutschen Soldaten mitgenommen wurde, ist über seinen weiteren Verbleib nichts bekannt.

Es gibt viel mehr Wunderbares zwischen Himmel und Erde als wir denken, unsichtbare Kräfte, die uns ziehen und uns führen. Manchmal geschieht die Führung des guten Hirten auf unglaubliche Weise wie es die Bäuerin erlebt hat. Solche vertrauensvollen Führungen des guten Hirten Christus wünsche ich unseren Leserinnen und Lesern.

Ihr Pastor Michael Kühn

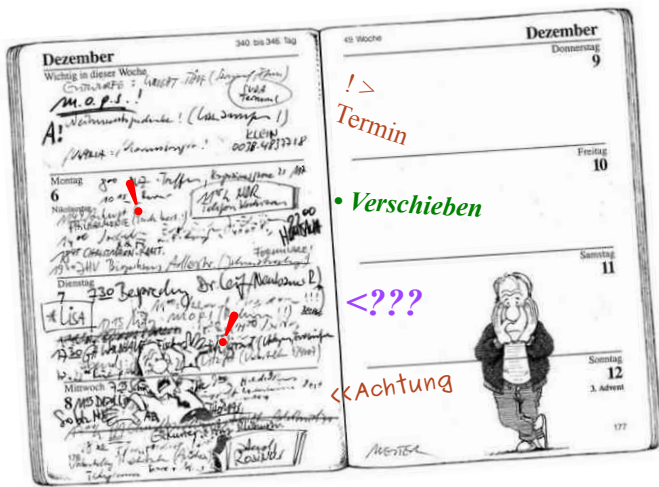
INHALT

Heribert Prantl: "Bleiben Sie gesund!"
Interview: Das Leben ist wertvoll
Lieferservice der Ocholter Bücherkiste
Einfach mal DANKE

S. 2
S. 10
S. 12
S. 13

GLAUBEN HEUTE

Wissen, worauf es ankommt



von ganz anderen Dingen bestimmten Zeit, dass ich mich frage, woher so viel Dummheit kommen kann, sich der gegenwärtigen Realität zu entziehen. Drauf los, als wäre alles machbar!

Normal?! Die Wirtschaft braucht das, sagen die einen, der Verband, der Arbeitsmarkt, die Schule, die Menschen? Noch ist nichts ‚normal‘, nach wie

vor sterben Menschen, leiden andere.

Ich liebe es, am Anfang des Jahres meinen Kalender zu füllen. Eine fast rituelle Handlung, man möge es mir verzeihen. Alle Seiten noch weiß, keine Eselsohren und Erinnerungsecken, keine Pfeile und Markierungen, kein Durchstreichen und Lücken suchen. Alles neu.

Und jedes Jahr bin ich nach wenigen Tagen geradezu erschrocken, wie schnell sich die Seiten füllen, fast von unsichtbarer Hand beschrieben. Manches wirkt dabei, bei genauerer Betrachtung, überflüssig und naiv in dieser, noch immer

Was brauchen wir Menschen am Anfang eines neuen Jahres? Diesen neuen Jahres, mit den Erkenntnissen des alten im Hinterkopf? Vielleicht die Einsicht, dass nicht alles geht, wie wir es wollen? Impfstoff hin oder her. Dass Informationen Kenntnisse schaffen, aber Kenntnisse allein noch keinen Durchblick bringen, das merken wir mehr als deutlich. Wohin mit Fehlinformationen, peinlichen Halbwahrheiten und vorgetäuschten Wissen? Auf die Straße? Einfach ignorieren oder sich davon bestimmen lassen?

Wir Menschen sind zerbrechliche und begrenzte Wesen, das wurde uns im letzten Jahr mehr als deutlich. Und dieses Wissen, es macht frei. Frei für den, dessen Ankunft wir gefeiert haben, als ein Licht aus der Höhe.

Uns ist eine Entlastung geschenkt. Gott selbst teilt unser Leben. Wir sind nicht mehr unwissend, wir können wissen, worauf es ankommt. Auf Liebe, ein ehrliches Miteinander, in Solidarität. In Ehrfurcht vor dem einen Gott, der uns das Leben anvertraut hat. Auf dieser Erde. In Verantwortung, für- und miteinander.

Mein Kalender, er füllt sich weiter. Aber es kommen von mir auch einige, ganz persönliche Hinweise hinzu. Hinweise, die mich *anders* animieren zum Nachdenken und Einhalten. Fotos, von schönen Erlebnissen. Ein Comic aus der Zeitung, Jugendliche so wunderbar getroffen. Und das Wort, aus der Schrift, mit dem ich die nächsten Wochen weitergehen möchte: **Lebt nicht wie Unwissende, sondern wie Menschen, die wissen, worauf es ankommt** (Epheser 5,15).

Sabine Karwath

Bleiben Sie gesund!

von Heribert Prantl - Kolumnist und Autor der Süddeutschen Zeitung

"Bleiben Sie gesund" - dieser kleine Satz ist zur coronaren Verabschiedungsformel geworden. Bleiben Sie gesund: Das ist eine lebenswichtig-verlegene, das ist eine zversichtliche Formel in zermürbender Zeit; das ist ein guter und frommer Wunsch. Manchmal klingt der Satz nach so vielen Monaten der Pandemie schon arg routiniert, manchmal blitzt darin aber Optimismus auf, so wie ein Stern am finsternen Himmel. Bleiben Sie gesund: Die Hoffnung, dass die Impfungen möglichst bald Wirkung zeigen, steckt auch darin, vielleicht auch die Hoffnung, dass in der Nach-Corona-Zeit nicht alles, aber doch vieles wieder so sein wird wie vorher. Manchmal klingt der Satz freilich

auch imperativ. Dann steht hinter dem „Bleiben Sie gesund“ ein großes Ausrufezeichen, dann klingt der Wunsch nach Befehl und Beschwörung.

Corona ist wie eine Sturmflut

Im Augenblick steht die Menschheit da und versteht einander und die Welt nicht mehr. Das Chaos, das die Pandemie geschaffen hat, ist global und beängstigend. Es ist nicht ganz klar, ob die Ungleichheiten und Spaltungen in den Gesellschaften und zwischen den Nationen zunehmen, oder ob die bestehenden Ungleichheiten und Spannungen nur stärker ans Licht kommen. Corona ist wie eine Sturmflut.

Wenn die Wellen heranrollen, vergehen einem Hören und Sehen unter ihrer Gewalt. Wenn die Wellen abflauen, sieht man den Dreck am Ufer liegen, den man sonst nicht sieht, wenn man aufs blaue Meer blickt, von dem man aber weiß, dass er darin schwimmt.

Die Menschheit steht ängstlich und verwirrt da, und es gibt keinen Reset-Knopf. Die alten Krisen werden nicht bewältigt sein, wenn Corona bewältigt ist. Die Gewalt der Coronawellen besteht auch darin, dass sie lebens- und überlebenswichtige immaterielle Güter fortspülen, nämlich das Vertrauen und die Hoffnung. Müdigkeit, Pessimismus und Verzweiflung grassieren.

Die Fähigkeit, das Beste zu hoffen

Optimismus wäre gefragt. Optimismus ist gefragt, also die Fähigkeit, das Beste zu hoffen. Diese Feststellung ist weit entfernt von Gefühllichkeit, sie ist Teil dessen, was Sache ist. Optimismus ist die Bedingung für die Möglichkeit von Politik. Damit meine ich nicht jenen falschen Zweck-Optimismus, der das Elend elegant überspringt; ein solcher Sprung bringt Enttäuschung und vermehrt die Aggression der Enttäuschten. Corona hat Konflikte an die Oberfläche gebracht, sie sichtbar gemacht, pointiert und verschärft. Das ist die Härte des Virus, das ist aber auch sein Verdienst, sofern das Managermantra gilt, dass man in jeder Krise die Chance sehen soll.

Corona hat Konflikte verschärft. Die Frage nach dem Stellenwert des Rechts auf Leben - sie war schon durch das Sterben der Flüchtlinge im Mittelmeer drängend. Die Fragen nach der Notwendigkeit massiver staatlicher Eingriffe und nach der Rolle des Parlaments dabei - sie waren schon in der Bankenkrise drängend und sie werden es erst recht in der Klimakrise sein. Die Frage nach der Sammlung und der Nutzung von Daten - sie war schon nach den Enthüllungen von Edward Snowden drängend. So kann man die Fragen weiter aufzählen, und es ist mühsam, furchtbar mühsam, Antworten zu finden.

Vom Suchen und Finden der Antworten

Aber eines ist durch Corona auch deutlich geworden: Welche Antworten auch immer gesucht und gefunden werden, das Suchen und Finden darf kein autoritäres Suchen und Finden werden, es muss ein demokratisches Suchen und Finden bleiben beziehungsweise ein demokratisches Suchen und Finden werden. Es muss mit dem Wissen einhergehen, dass es immer eine Vielheit von Stimmen und Alternativen, dass es den mühsamen Weg des Hörens, Verstehens und Aushandelns gibt - der nicht dadurch ersetzt werden kann, dass man sich auf "das Volk" oder "die Wissenschaft" beruft, auf "die Vernunft" auf "die Gesundheit" oder auf die "Alternativlosigkeit". Im Streit über Corona-

bonds und die nötigen Finanzhilfen für Südeuropa, in der Konkurrenz beim Erwerb von Schutzausrüstung, in der Debatte über die Anschaffung und Verteilung des Impfstoffs brechen Traumata auf, die durch eine jahrzehntelange Politik der vermeintlichen Alternativlosigkeit verursacht wurden. Nicht nur die Bekämpfung des Virus ist das Ziel. Auch der Weg dahin ist das Ziel, nämlich dabei die Gesundheit der Demokratie und den gesellschaftlichen Ausgleich zu bewahren.

Gesund ist es, auch mit einer Krankheit leben zu können

Bleiben Sie gesund! Was ist eigentlich Gesundheit? Der Wunsch wird einem ja entboten und hinterhergerufen, egal ob man pumperlgesund ist oder ob man an Diabetes, Depression, Bandscheibenvorfall leidet oder man gerade zwischen seinen Chemotherapien steckt - als bestünde Gesundheit schon darin, frei vom Virus zu sein. Ist Gesundheit die Abwesenheit von Krankheit? Oder die Immunität gegen sie? So ein aseptisches Verständnis von Gesundheit kann krankmachen, es kann das Leiden derer vergrößern, die nicht geheilt werden können. Gesund ist es, auch mit einer Krankheit leben zu können, eventuell sogar aus ihr Kraft zur Lebensveränderung zu gewinnen. Das meine ich nicht als wohlfeilen Ratgeber-spruch.

Das bedeutet nicht, dass man dem Virus, der Krebszelle oder dem Unfall einen esoterischen Sinn oder eine höhere Weihe verleiht. Virus, Krebs oder Unfall sind an sich keine Chance, sie sind kein hinter-sinniger Fingerzeig, sie sind keine moralische Aufgabe. Eine Krankheit beeinträchtigt das Leben, eine tödliche Krankheit setzt dem Leben ein Ende. Schmerzen tun weh und machen keinen Helden oder besseren Menschen aus dem Geplagten.

Die Kraft der Hoffnung, der gesunde Optimismus

Aber es ist eine Illusion, Krankheit und Schmerzen und Viren völlig entkommen zu können, sie völlig verschwinden lassen zu können. Es geht auch darum, sie ins

Leben zu integrieren, ins persönliche und in das gesellschaftliche. Zu ihrer Bewältigung ist mehr notwendig, als sie mit Medikamenten und Impfungen zu bekämpfen. Das Ringen um Heilung und Überleben ist dringend geboten; die Suche nach den richtigen Wegen dahin ist unabdingbar. Privatisieren und Sparen im Pflege- und Gesundheitswesen war eine Verirrung und gehört zur erwähnten Politik der angeblichen Alternativlosigkeit. Die Coronawellen haben diesen Dreck sichtbar gemacht. Aber notwendig im Sinne von Notwendend ist auch ein gewisses Maß an Akzeptanz, dass das Leben sterblich ist, und die Kraft der Hoffnung - also ein gesunder Optimismus, der Bedrohung zum Trotz.

Der Wille zur Zukunft

Dietrich Bonhoeffer schrieb über Gesundheit und Optimismus diese Sätze: "Optimismus ist bei den Klugen verpönt. Es ist klüger, pessimistisch zu sein: Vergessen sind die Enttäuschungen und man steht vor den Menschen nicht blamiert da. Optimismus ist in seinem Wesen keine Ansicht über die gegenwärtige Situation, sondern er ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignieren, eine Kraft, den Kopf hochzuhalten, wenn alles fehlzuschlagen scheint, eine Kraft, Rückschläge zu ertragen, eine Kraft, die die Zukunft niemals dem Gegner lässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt. Es gibt gewiss auch einen dummen, feigen Optimismus, der verpönt werden muss. Aber den Optimismus als Wille zur Zukunft soll niemand verächtlich machen, auch wenn er hundertmal irrt. Er ist die Gesundheit des Lebens." Diese Gesundheit des Lebens für die Zeit in und nach Corona wünsche ich uns: Dass die Menschen wieder miteinander reden können, dass die angstbesetzte Polarität der Reaktionen auf Corona einem zuhörenden und diskutierenden Miteinander Platz macht.

Hoffnung ist der Wille zur Zukunft. Diese Hoffnung muss wieder Atem bekommen. Diesen Atem wünscht Ihnen

Heribert Prantl/Süddeutsche Zeitung

Auf dieser Seite befinden sich in der gedruckten Fassung sensible und persönliche Daten, die wir aus Datenschutzgründen und Vertraulichkeit nicht online stellen.



Liebe Leser*innen,

traditionell wird an Heiligabend und an den Weihnachtsfeiertagen in den Gottesdiensten die Kollekte für die weltweite Aktion "Brot für Welt" gesammelt. Volle Kirchen sorgten all die Jahre für hohe Kollekten, die ermöglichten, dass "Brot für die Welt" vielen Menschen helfen konnte.

In 2020 war aus den bekannten Gründen alles anders. Nur wenige Menschen konnten wir in unseren Gottesdiensten zulassen. Entsprechend gering fiel die Spende für "Brot für die Welt" aus.

Wir möchten Sie daher um eine Spende von zu Hause für "Brot für die Welt" bitten:

Helfen Sie helfen:
Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDE

Vielen Dank!

*Ihre Pfarrer*innen an der St.-Petri-Kirche*

ST.-PETRI-KIRCHE - Stadtmitte



St.-Petri-Kirche

Offene Kirche

Von April bis September ist die St.-Petri-Kirche montags bis freitags von 10 - 12 Uhr und von 16 - 18 Uhr sowie samstags bis Oktober von 10.30 - 12.30 Uhr geöffnet.

Forum Spiritualität

• **Nachtgebet (Komplet)**
am 1. Sonntag im Monat
22 Uhr, St.-Petri-Kirche

• **Taizé-Gebet**
am 3. Freitag im Monat
19. Februar und 19. März
19 Uhr, St.-Petri-Kirche
Leitung: Meike Bruns und
Pastor Michael Kühn

• **Offenes Singen**
im Anschluss an das Taizé-Gebet
Leitung: Meike Bruns

Alte Pastorei, Pastoren padd

Posaunenchor
donnerstags 19 Uhr
Leitung: NN

Eltern-Kind-Gruppen
Informationen bei der
Ev. Erwachsenenbildung
Pastoren padd 5
Tel. 77151

Evangelisches Haus

Chöre

- **Kantorei**
mittwochs 20 Uhr
- **Chor "Laudate"**
donnerstags 19 Uhr
- **Kinderchor**
donnerstags 15 Uhr
- **Jugendchor**
donnerstags 17 Uhr

Leitung: Karin Gastell, Tel. 5205848

Musikalische Früherziehung



• **Klangschiff I**
4-5 Jahre
donnerstags 14.30 - 15.15 Uhr

• **Klangschiff II**
6-7 Jahre, Vorgruppe Kinderchor
donnerstags 15.15 - 16 Uhr

Leitung: Susanne Werner
E-Mail: s.werner@web26.de

Viele auf dieser Seite angekündigte Veranstaltungen finden derzeit noch nicht wieder statt. Chöre und Bläsergruppen pausieren. Bitte beachten Sie die Informationen in der Tagespresse und auf unserer Homepage www.kirche-westerstede.de

Flötenkreise

Gruppe I mittwochs 9 Uhr
Gruppe II mittwochs 10 Uhr
Gruppe III 14-tägig dienstags 18 Uhr
Leitung: Annetraut Hahn, Tel. 2449

Lektorenkreis

Leitung: P. Michael Kühn

Kirchenpolitischer Gesprächskreis

jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.30-12 Uhr
Leitung: Klaus Peter Mensing, Tel. 71569

Bewusst mit dem Körper leben

dienstags 9.30 - 10.30 Uhr
Leitung: Annetraut Hahn, Tel. 2449

Ältere Generation

mittwochs 14.45 - 17 Uhr
Leitung: I. Eilers und Pastor M. Kühn
in Moorburg:
jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Leitung: Gerda Klinkebiel, Tel. 2719

Konfirmandenraum Grüne Straße

Kindergottesdienst Mitarbeiterrunde
montags 19 - 20.30 Uhr

Konfirmanden Mitarbeiterrunde
mittwochs 19 - 20.30 Uhr

PASSIONSPUNKTE 2021

Innehalten in den sieben Wochen vor Ostern - "wunde Punkte" bedenken - in der fast 900 Jahre alten Kirche, in der Stille, durch Wort und Musik

donnerstags um 19 Uhr
in der St.-Petri-Kirche:

**18. Februar, 25. Februar, 4. März,
11. März, 18. März, 25. März,
1. April (Gründonnerstag)**



Der kompetente IT-Dienstleister
der Evangelischen Kirche

ALLGEIER BSH

www.allgeier-bsh.com

**Bürobedarf
Büromaschinen
Büromöbel
Rückenvermessung
Techn. Kundendienst**

BFW
Wir verbinden Welten...

**Büro-Fachhandel
Westerstede GmbH**

Tel.: 04488/8409-0
Fax: 04488/8409-29

info@buerofachhandel-wst.de

Langebrügger Straße 2 A
26655 Westerstede

KIRCHENMUSIK

Musik zum Sonntag mit neuem Programm

Wenn alles gut geht, beginnt die Musik zum Sonntag am Samstag, 27. März, wie gewohnt um 18 Uhr in der St.-Petri-Kirche Westerstede. Sigrid Heidemann, die aus Westerstede stammende Sängerin, musiziert gemeinsam mit Martin Tigges (Foto) an der Orgel Werke, die zur ausgehenden Passionszeit passen.



Für die folgenden Monate April bis Oktober haben sich wieder Musiker von nah und fern gemeldet, die zusammen ein interessantes und abwechslungsreiches Programm versprechen. Da sind Künstler, denen wir im ersten Halbjahr 2020 absa-

gen mussten, z. B. das Trio Estival mit Flöte, Viola und Harfe (Juni). Ganz neu dabei ist das Ensemble "Elegos" mit Gesängen für Tenor und Theorbe (Mai).

Für die zweite Jahreshälfte konnten wir das Duo "La Vigna" mit historischen Flöten und Lauten gewinnen (Juli). Im August spielt Fabian Boreck Solosonaten von Bach auf dem Barockcello. Im September kommt das Ensemble "Weserwind" mit der seltenen Besetzung 3 Zinken, 4 Posaunen und 1 Dulzian. Und im Oktober singt Heidi Hoppe mit Orgelbegleitung.

Wir hoffen sehr, dass wir in diesem Jahr alle acht Abendmusiken in der gewohnten besinnlichen Form durchführen können. Das Jahresprogramm finden Sie ab Mitte März in der Kirche, im Ev. Haus und an anderen Orten. Schauen Sie zur Sicherheit jeweils kurz vor dem Termin in die Zeitung oder auf die Homepage.

Dr. Christian Andrae

Orgelgeburtstag

Die Orgel ist das Instrument des Jahres 2021! Ein Grund mehr, den 50. Geburtstag unserer Orgel von Ahrend & Brunzema mit einem vielfältigen Angebot aus Konzerten, Andachten, Vorführungen, Offener Orgelempore und Orgel-

talks zu feiern. Zum Auftaktkonzert am **Sonntag, den 21. März um 17 Uhr**, das mit J. S. Bachs 336. Geburtstag zusammenfällt, lade ich herzlich ein,

Ihre Kantordin Karin Gastell

Die Musik zum Sonntag 2021 auf einen Blick :



27. März
Sigrid Heidemann und Martin Tigges
Gesang und Orgel

24. April
noch offen

29. Mai:
Ensemble Elegos
Gesang und Theorbe

26. Juni
Trio Estival
Flöte, Bratsche, Harfe

31. Juli
Duo "La Vigna"
Blockflöte und Laute

28. August
Fabian Boreck
Barockcello

25. September
Ensemble "Weserwind"
Zinken, Posaunen, Dulzian

30. Oktober
Heidi Hoppe
Gesang und Orgel



Den Neujahrsgottesdienst gestalteten (v.l.) Annetraut Hahn, Pastor Michael Kühn, Sandra Schütte und Christian Andrae

KIGO-Mitarbeiter und jede Menge Aktionen: Da geht doch noch was!?

Am Montagabend, um 19 Uhr, treffen sich seit Jahrzehnten die jeweiligen Kindergottesdienst(KIGO)-Mitarbeiter zu ihrer „Besprechung“ im KU-Raum Grüne Straße. Ein absolut fester Termin im Kalender der KIGO-Mitarbeiter. Der nächste Sonntag mit den Kindern wird vorbereitet, die Bibeltex te besprochen und die sich anschließenden kreativen Möglichkeiten in der Umsetzung für die Kinder. Und Zeit zum Reden, Herumalbern und Tee trinken ist natürlich auch reichlich.

Eigentlich alles klar. Doch Ende November kündigte sich an, dass es so nicht mehr wird weitergehen können. Der sonntägliche KIGO ist seither in der Coronapause, wir schreiben wieder Briefe, wie im Frühjahr, zu jedem Sonntag – aber was sollten die Mitarbeiter machen? Es war doch bald Weihnachten? Kein Basteln, kein Keksebacken, keine Aktionen mit den Kindern, kein Familiengottesdienst mit Spontankrippenspiel. Noch durfte man sich ja in kleinen Gruppentreffen, wir begrenzten es bald auf je zwei Mitarbeiter, wenn die Hygieneregeln eingehalten wurden – inklusive Mundschutz.

Und so wurden die Mitarbeiter kreativ, in der Adventszeit, für Menschen in unserer Gemeinde.

Zeit war ja nun montags und sonntags vorhanden, Material auch, die Jugendräu-

me des Ev. Hauses boten ausreichend Platz und Durchzug (zieht euch warm an!), und nach der Motivation musste niemand fragen! Der heiße Tee, der hatte



manchmal gefehlt, aber den Ideen tat es keinen Abbruch!

Es entstanden wunderbar bemalte Holzstelen, die Freude auf das Weihnachtsfest - trotz Corona - wecken sollten, Mutmach-Hingucker, die die Gottesdienstbesucher sich im Anschluss an den Gottesdienst am 2. Advent mit nach Hause nehmen konnten. Ein wunderbares Bild, Senioren mit Holzstelen am Rollator fröhlich über den Marktplatz schieben zu sehen... Fast 40 Stelen sind bemalt worden, eine großartige Leistung.

Aber damit nicht genug; es sollten ja auch

noch Tüten beklebt und verteilt werden zu Weihnachten, mit allerlei Überraschungen und auch einem biblischen Wort für möglichst viele Senioren in der Gemeinde – also ging es weiter heiß her, vor allem, weil der Lockdown näher rückte. Meine Konfirmanden beider Jahrgänge hatten eine Supervorarbeit geleistet, Lichtergläser beklebt und Weihnachtstüten und kleine Geschenke gebastelt, die weitere Feinarbeit übernahmen wiederum die KIGO-Mitarbeiter, bis hin zum Verteilen und Karten schreiben. Eine absolute Punktlandung, denn mit dem Lockdown schloss auch unsere „Weihnachtswichtelstube“.

Fast 100 Tüten konnten an die Senioren verteilt werden, und wie sagte mir später eine Seniorin mit Bewunderung in der Stimme: „Da stand so ein junges Mädchen vor der Tür, die war nett und hat mir etwas gebracht...“



Danke allen, die an diesen Aktionen mitgewirkt haben; ihr habt wirklich ein Stück Weihnachtsfreude in die Häuser gebracht!

Sabine Karwath

Adventsandachten

Ende November zeichnete sich langsam ab, dass die Adventszeit wohl ganz anders verlaufen würde als geplant. Gleichzeitig spürten viele Menschen, dass im Advent ohne Singen, ohne Besuche, ohne Momente der Stille und Einkehr etwas Wesentliches fehlen würde!

Gut, dass die St.-Petri-Kirche einen Ort bietet, der dank des konsequent durchgeführten Hygienekonzeptes auch im Advent zum Verweilen und gottesdienstlichen Feiern geöffnet war!

Und so haben wir, Meike Bruns, viele Musiker*innen und ich an sechs Abenden im Advent versucht, einen besonderen Raum der Stille und der Besinnlichkeit in der St.-Petri-Kirche zu schaffen, der aus sich selbst heraus einlud, sich mit uns „Auf den Weg nach Bethlehem“ zu begeben.

Ein fester Rahmen der Andacht mit Musik, Psalm und Gebet umrahmte die

„Denkanstöße“; Gedichte, Kurzgeschichten, Musikstücke, Auslegungen zu besonderen Symbolen der Adventszeit nahmen den Besucher mit hinein in eine Adventsstimmung der ‚leisen Art‘. An jedem Abend gab es ein kleines Erinnerungsstück (*Bild rechts*) mit für daheim, für den eigenen ‚Weg nach Bethlehem‘ in dieser so ganz anderen Advents- und Weihnachtszeit. Ein wunderbarer Moment, den ich noch im Ohr habe, erklang, als jeder Besucher mit einer kleinen Glocke in der Hand oder Hosentasche die Kirche verließ. Ein sanftes Klingeln nur, das dennoch den Raum klar durchdrang und mitteilte: Es wird Weihnachten werden!

Noch einmal ganz herzlich Danke an alle Beteiligten! Auch an die Turmbläser, deren Musik an einigen Abenden fließend zu den Andachten überleitete. Manchmal darf es ruhig etwas leiser werden, das ha-

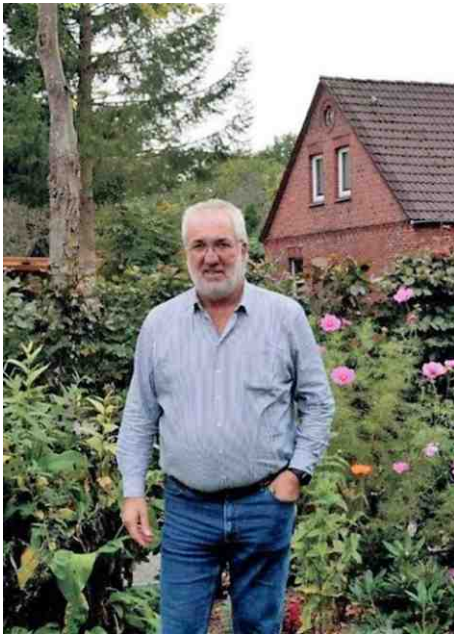
ben wir miteinander erleben dürfen. Ein Gedanke, den wir sicherlich auch in diesem Jahr weiterverfolgen werden.

Sabine Karwath



Das Leben ist wertvoll

Menschen an ihrem Lebensende zu begleiten ist eine besondere Herausforderung. Eine Herausforderung, die die ehrenamtlich Mitarbeitenden des Ambulanten Hospizdienstes Ammerland mit großem Engagement annehmen. Auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie. Wir haben mit Willi Oelschläger (64) gesprochen, der am 5. März 2020 seine erste Begleitung übernommen hat – nur ein paar Wochen vor dem Lockdown.



Warum hast Du Dich für die Hospizarbeit entschieden?

Ich habe einmal mit einer Bekannten gesprochen, die in der Hospizarbeit engagiert ist. Ich habe ihr gesagt, dass ich mir im Ruhestand dieses Ehrenamt auch für mich vorstellen könnte. Sie hat mir damals abgeraten. „Willi, das kannst Du nicht“, meinte sie. Doch der Gedanke ließ mich nicht los. Als ich dann einmal einen Termin bei meinem Hausarzt hatte, habe ich ihm davon erzählt. Er hat mich ermuntert, meinen Wunsch einfach in die Tat umzusetzen. Wie ging es danach weiter? 2019 habe ich in der Zeitung gelesen, dass der Ambulante Hospizdienst einen neuen Hospizkursus für die ehrenamtliche Sterbebegleitung anbietet. Ich habe mich sofort angemeldet und bin darüber sehr froh. Allein der Kurs ist schon eine Bereicherung, selbst wenn man später nicht ehrenamtlich aktiv werden will.

Gleich nach der Beendigung des Kurses hast Du eine erste Begleitung übernommen. Wie ist es Dir damit ergangen?

Super! Der Einstieg war für mich einfach optimal. Ich habe den 75-jährigen krebskranken H. begleitet und ihn jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr zu Hause besucht. Manchmal war ich auch länger da. Durch gemeinsame Bekannte und gleiche Interessen – H. war früher Heizungsbauer und ich habe in derselben Branche gearbeitet – hatten wir schnell einen guten Zugang zueinander. Außerdem war H. begeisterter Motorradfahrer – genau wie ich. So gingen uns die Themen nie aus. Aber es gab auch Tage, an denen H. das Sprechen schwerfiel und er Schmerzen hatte. Dann habe ich bei ihm gesessen und wir haben nur wenig geredet.

Du bist am Anfang der Begleitung quasi direkt in die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen geraten. Viele Begleitungen finden seitdem nur noch telefonisch statt. Wie habt Ihr das geregelt?

Ich habe das Thema angesprochen, doch weder H. noch seine Frau wollten eine telefonische Begleitung. Nichts kann am Lebensende eines Menschen den persönlichen Kontakt ersetzen. Ich habe mich aber vorsichtshalber noch vom Gesundheitsamt beraten lassen. Danach haben wir uns bis zum Schluss regelmäßig bei H. zu Hause getroffen – ohne Mundschutz, aber natürlich mit ausreichendem Abstand. Eigentlich war Corona kein großes Thema für uns.

War die Ehefrau bei Euren Gesprächen anwesend?

Meistens die ersten fünfzehn Minuten. Dann ist sie einkaufen gegangen oder hat andere Dinge erledigt. H. wollte das auch so. Als er noch etwas mobiler war, ist er mit mir durch seinen Garten gegangen und hat mir seine Werkstatt gezeigt. Oder wir haben gemeinsam einen Videofilm über seine Motorrad-Zeit geschaut. Später ging das dann nicht mehr.

Was ist passiert, nachdem H. gestorben ist?

Er ist am 5. Mai gestorben. Am Tag zuvor war ich noch bei ihm. Mir war in diesem Moment klar, dass ich H. das letzte Mal sehen würde. Wir haben uns mit einem Händedruck verabschiedet.

Seine Frau hat mich trotz der Corona-Einschränkungen zur Beerdigung eingeladen. Ich bin auch dort gewesen und habe Abschied genommen – obwohl in der Friedhofskapelle kein Platz mehr war und ich draußen stehen musste. Inzwischen habe ich mich mit der Frau von H. noch zweimal auf einen Tee getroffen.

Welche Eindrücke nimmst Du aus dieser Begleitung mit?

Es ist schon erstaunlich, wieviel Vertrauen H. mir entgegengebracht hat. Er hat es mir leichtgemacht und offen über seinen Tod gesprochen. Nachdem er die Chemo abgebrochen hatte, wusste H., dass ihm nicht mehr viel Zeit bleibt. Er hat mir Dinge anvertraut, die sehr persönlich waren, ungeschminkt und ehrlich. Die Chemie zwischen uns hat einfach gestimmt. Bei meinem ersten Besuch hat H. mich schon nach einer halben Stunde gefragt, ob wir uns nicht duzen wollen. Darüber habe ich mich zuerst etwas gewundert, aber ich bin gerne darauf eingegangen.

Hat die Begleitung Deine Einstellung zum Sterben und zum Tod verändert? Mir ist dadurch ganz klar geworden, dass das Sterben zum Leben dazugehört. Das Leben ist nun mal endlich, und eigentlich muss man gar nicht so viel Angst vor dem Tod haben. Eher vor dem Sterben – je nachdem, wie man stirbt. Vor allem aber habe ich erkannt, wie wertvoll das Leben ist und wie gut es uns eigentlich geht.

Hast Du während Deiner Begleitung Unterstützung durch die Koordinatorinnen erhalten und wirst Du auch in Zukunft in der Sterbebegleitung bleiben?

Ich fühlte mich gut betreut und habe auf meine Fragen immer kompetente Antworten bekommen. Ich bleibe auf jeden Fall dabei und freue mich darauf, Sterbende und ihre Angehörigen auch in Zukunft zu unterstützen. Außerdem will ich mich auf jeden Fall weiterbilden.

Dr. Christa Hülsebus-Wagner



Vom Wundern und Schätzen

Die letzte, wirklich allerletzte Bastion des Weihnachtsfestes vor der Passionszeit ist der 2. Februar, vierzig Tage nach Jesu Geburtstag, der Tag seiner Darstellung im Tempel. Maria und Josef bringen nach jüdischem Gesetz ihren Erstgeborenen in den Tempel um ihn Gott zu übereignen und zugleich auszulösen. Dabei treffen sie auf Simeon und Hanna, zwei hochbetagte Menschen, die erkennen und laut aussprechen, dass dieses Kind Heil und Erlösung bringen wird. Und dann steht da dieser Satz, über den man auch schon nach dem Bericht über die Hirten an der Krippe stolpern kann: „Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm gesagt wurde.“ (Lukas 2, 33) Eigentlich war das doch für sie keine Neuigkeit. Warum wundern sie sich? Da hatte doch schon lange vor der Geburt des Kindes der Engel zu Maria vom Sohn des Höchsten und König über das Haus Jakob gesprochen. Und den Hirten gegenüber war es als Heiland bezeichnet worden. Es heißt ja von Maria schon nach dem Besuch der Hirten, dass sie alle diese Worte behielt und in ihrem Herzen bewegte. Ähnlich heißt es, als sie verzweifelt den zwölfjährigen Jesus gesucht und im Tempel dann wiedergefunden hatte. Im Dezember bekam ich eine Einladung zur virtuellen Teilnahme an einem Gottesdienst nach der Ordnung der „Nine les-

sons and carols“, einem Heiligabendgottesdienst englischer Tradition. Der fand allerdings in Lübeck statt und wegen der Corona-Pandemie auch in einer Not-



version. Dabei wurden die lessons, die Lesungen, in englischer Sprache vorgelesen. Gewöhnungsbedürftig, feierte hier doch eine deutschsprachige Gemeinde in Deutschland. Dann hakte sich aber folgender Satz in meinem Gehör fest:

„But Mary treasured up all these things, pondering them in her heart.“

Klingt das nicht, als könnte es im Deutschen bedeuten: Maria sammelte alle diese Dinge zu einem Schatz, den sie in ihrem Herzen aufhob und immer wieder wog?

Ein wenig mehr klingt an, als etwas nur zu behalten oder aufzubewahren – das Aufbewahrte hat einen besonderen Wert, ein Gewicht, das man spürt, wenn man es im Herzen bewegt.

Vielleicht enthält ja die Verwunderung der Eltern Jesu über die Rede des Simeon auch einen Aspekt, der über „sich wundern“ im Sinne von „staunen“ hinausgeht. Vielleicht staunten sie nicht darüber, was Simeon über ihr Kind zu sagen hatte. Vielleicht bestand das Wunder, das sie bewegte, darin, dass Simeon ihr Geheimnis teilte. Ein Wunder, dass er wusste, was nur wenige ahnten: Die Zeitenwende ist gekommen. Der Heiland ist da. Dieses Wunder(n) wird auch zu den Schätzen gehört haben, die Maria in ihrem Herzen aufbewahrte und bewegte.

Ab jetzt richten wir im Kirchenjahr den Blick auf den Leidensweg Jesu. Die weihnachtlichen Schätze werden Maria bleiben, der Sohn nicht.

Silke Boehmann

Ev. Altenzentrum Westerstede sagt Danke

Viele Aufmerksamkeiten wurden anonym abgegeben

Einfach danke sagen, das wollen die Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitarbeitenden des Ev. Altenzentrums Westerstede. „Wir haben in den letzten Wochen so viel Solidarität und Aufmerksamkeiten von Bürgern, Angehörigen, Nachbarn, Vereinen und Firmen für die Bewohner aber auch die Mitarbeitenden erhalten wie noch nie. Es ist für alle hier im Hause eine wahre Freude“, berichtet Einrichtungsleiter Olaf Thyrolf.

Ob selbstgebackene Kekse, Blumen, Pflanzen, Selbstgenähtes und Gebasteltes, Briefe, Bilder, Bücher, Hygieneartikel, Weihnachtsgestecke, Kränze oder Glaslichter, alle Gaben bereiteten den

Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden große Freude.

„Vieles ist anonym abgegeben worden, so dass wir gar nicht allen Spendern per-

sönlich danken konnten“, sagt Olaf Thyrolf. Deshalb der öffentliche Dank.

*Kerstin Kempermann
Diakonie im Oldenburger Land*



PAULUSKIRCHE - Ocholt



Martin-Luther-Haus

Literaturkreis

jeden 2. Dienstag im Monat
19 - 21 Uhr

Seniorenkreis

jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Leitung: Christine Falkenrich
Tel. 04409- 970077

Ältere Generation

Hilfen zur Gesunderhaltung im Alter
donnerstags 14 Uhr
Leitung: Janet Thyen, Tel. 04409-1200

Handarbeitskreis

montags 14 - 16 Uhr
von Oktober bis Ostern
Leitung: Thea Hubrich

Frauenzimmer

eine Gruppe nur für Frauen
jeden 3. Dienstag im Monat
14.30 - 16.30 Uhr
Leitung: Lore Bümmerstede

Ocholter Bücherkiste

Kinder- und Jugendbücherei
dienstags 15 - 17 Uhr und jeden
1. Donnerstag im Monat 15 - 17 Uhr
www.ocholter-buecherkiste.de
Leitung: Susanne Rowold

Spielkreis

dienstags 9.30 Uhr
Mütter und Väter mit Kindern ab drei
Monaten sind herzlich willkommen
Infos bei Lisa Fries Tel. 04409-2120169

Photoklub Pauluskirche (PKPK)

jeden 2. Mittwoch im Monat 19 - 21 Uhr
Leitung: D. Tholen und H. Falkenrich
Tel. 04409-970077

Frühstückstreff

jeden 2. Donnerstag im Monat, 9 Uhr
Leitung: Lore Bümmerstede

Montagsrunde

jeden 1. Montag im Monat, 14.30 Uhr
Leitung: Lore Bümmerstede

In den jetzt freien Feldern befinden sich in der gedruckten Fassung sensible und persönliche Daten, die wir aus Datenschutzgründen und Vertraulichkeit nicht online stellen.

Viele auf dieser Seite angekündigte Veranstaltungen können derzeit nicht stattfinden. Chöre und Bläsergruppen pausieren. Bitte beachten Sie die Informationen in der Tagespresse und auf unserer Homepage www.kirche-westerstede.de

Bücherkiste bietet Lieferservice

Die Kinderbücherei musste aufgrund des Lockdowns ab November schließen. Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wann wir wieder öffnen dürfen.

Hinter den Kulissen wird fleißig gearbeitet, Medien werden bestellt und eingearbeitet, ein Förderantrag an die Cini- und Karl-Wahle-Stiftung wurde zwischenzeitlich bewilligt und hat uns erneut viele neue Bücher beschert (siehe Foto). Vielen Dank an den Stiftungsvorstand!

Die neuen Bücher und viele Hörspiele wollen nun ausgeliehen werden. Dies ist aber in der Bücherei selbst nicht möglich, deshalb gibt es einen Hol- und Bringservice zu Euch nach Hause!

Auf der Homepage www.ocholter-buecherkiste.de könnt Ihr alle Medien (Bücher, Hörbücher, Filme, Spiele) aufrufen. Bestellen könnt ihr sie dann telefonisch (04409-557 oder 0152-27370620) oder

per E-Mail (susanne.rowold@web.de)
Wir bringen sie dann „mit Abstand“ zu Euch nach Hause!

Wer noch Medien zu Hause hat, darf sie gerne noch behalten, es gibt keine Mahngebühren.

Infos zur Wiedereröffnung gibt es auf der

Homepage unter „Aktuelles“, bei Twitter „twitter.com/OcholterBuecher“ und im Schaukasten am Glockenturm!

Bleibt alle gesund und fröhlich bis wir uns wiedersehen!

Susanne und ihr Bücherteam



Einfach mal DANKE

Liebe Gemeindeglieder, liebe Pastoren, liebe Kirchenmusiker und liebe Wichtel im Hintergrund,

diese Zeilen sollen neben der vielen negativen Presse und den Angstdrohungen mal ein Danke für eine tolle Organisation sein und zeigen, dass es mit Motivation und auch Mut und Respekt besser laufen kann.



Viele haben mich gefragt, wieso wir als Kirche unbedingt Gottesdienste machen müssen und Leute damit gefährden. Meine Aussage war, dass eine der Hauptfunktionen der Kirche auch die Seelsorge ist und wir den vielen Menschen, die alleine an Weihnachten sind, auch einen Beistand geben sollten, wenn möglich. Das ist eine der Funktionen und Aufgaben der Kirche. Nicht die Zusammenkunft vieler Menschen soll im Vordergrund stehen, Party zu machen, sondern den Menschen Trost

und Mut und Rückhalt zu geben. Es gibt eine Kraft, die uns hilft, auch diese Episode Corona zu überstehen, wie schon viele andere. Mit ein bisschen weniger oder mehr Gottvertrauen und gegenseitiger Rücksichtnahme und Verantwortung können wir es schaffen.

Die Wichtel im Hintergrund haben bereits ganz, ganz lange vor Weihnachten angefangen im Gottesdienst Messungen zu machen, wie die Luftqualität an sämtlichen Orten in der Kirche ist, wie wir lüften und auch eine Luftumwälzung erreichen können, um dann zu sehen, wie vielen Personen wir in der Kirche einen Platz anbieten können. Auch wie wir es schaffen, dass wir einen guten Zutritt zur Kirche gewähren und wie wir die Kirche verlassen, ohne uns auf der Pelle zu sitzen.

Auch sollte dabei klar sein, dass es nicht selbstverständlich ist, dass die Pastoren freiwillig so viele Gottesdienste anbieten, die eigentlich nicht im Dienstvertrag stehen, oder eben die Kirchenmusiker, die ihre Bereitschaft erklärt haben mitzumachen oder auch als Rücksicht auf die Gemeinschaft auf ihren Beitrag in diesem Jahr verzichten.

Eine Onlineanmeldung, um vorher zu sehen welche Personen kommen, welche Personen wie zusammengehören und auch, um zu sehen, ob Personen aus Risikogebieten kommen, die wir vielleicht nochmal kontaktieren müssen.

Es gab zusätzlich einen Telefondienst, Küsterinnen mit vielen zusätzlichen Aufgaben und nicht üblichen Funktionen und noch viel mehr Wichtel im Hintergrund,

die in unzähligen Sitzungen diskutiert, beraten und abgestimmt haben, aber auch geholfen haben Plätze zuzuweisen oder Listen auszufüllen etc.

Es war eine tolle Aktion und im Nachgang zeigt sich, dass dieser Aufwand sich gelohnt hat. Es gab viele tolle, oder besser gesagt dankbare Momente für Gemeindeglieder. Auch danke an die anderen Besucher und Gemeindeglieder die aus Rücksichtnahme über unseren Youtubechannel den Gottesdienst verfolgt haben oder für andere verzichtet ha-



ben, auch das ist nicht selbstverständlich in der heutigen Zeit; Rücksicht zu nehmen und seine eigenen Bedürfnisse vielleicht mal zurück zu stecken.

Es gab keine Infektionsmeldungen oder ähnliches, also das Hygienekonzept, was über Wochen und Monate immer weiter verfeinert wurde, hat gepasst.

Insoweit Danke und weiter so.

Christian Gruh

Aus dem Friedhofsausschuss

Neufassung der Friedhofsbenutzungssatzung und der Gestaltungsrichtlinien

Die Friedhofsbenutzungssatzung und die Gestaltungsrichtlinien vom April diesen Jahres sind neu vom Friedhofsausschuss überarbeitet worden.

In der Friedhofsbenutzungssatzung wurden die Reihen- und Wahlgräber für Feuerbestattungen auf dem Neuen Friedhof aufgenommen.

In den Gestaltungsrichtlinien wurde das Feld für die Wahlgräber im Rasenfeld

für Feuerbestattungen und das Urnenfeld hinzugefügt.

Weiterhin wurde die Gestaltung der Rasengräber auf dem Neuen Friedhof präziser definiert, um Unstimmigkeiten zu vermeiden.

Blutbuche muss entfernt werden

Leider müssen wir uns von einer Blutbuche auf unserem Friedhof verabschieden. Es handelt sich um die Buche am Eingang des Friedhofs, vom Parkplatz aus kommend. Schon im Frühjahr hatten wir

Faulstellen und Pilzbefall am Stamm entdeckt und einen Sachverständigen zu Rate geholt. Nachdem die Blutbuche im Frühjahr noch ausgetrieben hatte, verlor sie im Sommer viele Blätter, und der Rest vertrocknete. Der Brandkrustenpilz hatte sein Werk vollendet. Im März werden wir mit Hilfe eines Baumkletterers den Baum entfernen. Je nach Beschaffenheit bleibt ein Rest des Stammes für Insekten und Specht stehen.

*Gerriet Ohmstede
Inga Benavidez*

CHRISTUSKIRCHE - Halsbek



Marthas Deel

Frauensache

Voneinander und miteinander lernen
jeden 3. Donnerstag im Monat, 15 Uhr
Informationen und Anmeldungen bei
Antje Hamjediers Tel. 9613

Entspannung, Bewegung und Kontakte - den Körper bewusst erleben

dienstags 9 - 10.30 Uhr
Leitung: Gisela Keßler, Tel. 9227

Oldie-Männer-Gruppe

Miteinander etwas erleben!
jeden 2. Dienstag im Monat, 15 Uhr
Leitung: Konrad Coldewey,
Tel. 01714094391

Steinschlag in der Frontscheibe?

Wir reparieren oder erneuern!!
Henry Wolkenhauer GmbH
04488/5292-10



Bei fast jeder Witterung
Alles im Blick

Ältere Generation

jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Leitung: Pastor de Buhr

Tee um half tein

jeden 2. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr

Kreatives Kochen für Frauen

mittwochs 19 Uhr, 10 x im Jahr
Leitung: Antje Hamjediers, Tel. 9613

Heimathaus

Weben

mittwochs, 20 - 22 Uhr, 14-tägig
(zusammen mit dem Heimatverein)
Leitung: Annelene Logemann, Tel. 9312

Verarbeitung von Rohwolle, Spinnen

mittwochs 18 - 20 Uhr, 14-tägig
(zusammen mit dem Heimatverein)
Leitung: Edith Janssen, Tel. 9501

Dörpshus Tarbarg

Entspannung, Bewegung und Kontakte - den Körper bewusst erleben

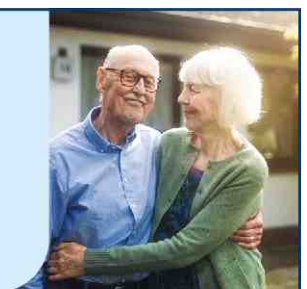
donnerstags 9.30 - 11 Uhr
Leitung: Gisela Keßler, Tel. 9227

In den jetzt freien Feldern befinden sich in der gedruckten Fassung sensible und persönliche Daten, die wir aus Datenschutzgründen und Vertraulichkeit nicht online stellen.

Viele auf diesen Seiten angekündigte Veranstaltungen können derzeit nicht stattfinden. Chöre und Bläsergruppen pausieren. Aktuelle Informationen veröffentlichen wir in der Tagespresse und auf unserer Homepage www.kirche-westerstede.de

Zu Hause bleibt es am schönsten

Mit unserer lebenslangen Immobilienrente



Jetzt unverbindlich und kostenlos beraten lassen: telefonisch, online und vor Ort bei Ihnen Zuhause. Es berät Sie Arne Pistor:

☎ 04488 / 53733-10 ✉ a.pistor@pistor.de



pistor
IMMOBILIEN

Ein Kooperationspartner der  Deutsche Leibrenten

www.pistor.de

Fachkundige Beratung und Ausführung von Elektroinstallationen

Elektro Wilfried Frers

Torfweg 5 · 26655 Linswege
Tel. 0 44 88 / 15 69
Mobil 01 71 / 220 18 90
wilfried-frers@t-online.de



AUFERSTEHUNGSKIRCHE - Ihausen



Ev. Gemeindehaus

Gemeindenachmittag

jeden 3. Montag im Monat, 14.30 Uhr

„Tee um halb tein“

jeden 1. Dienstag im Monat, 9.30 Uhr

Frühstückskreis „Zur Oase“

jeden 2. Donnerstag im Monat
Leitung: Renate Hinderks und Team

Gospel Souls Ihausen

donnerstags 14-tägig, 20 Uhr
Leitung: Björn Harbers, Tel. 525482

Feierabend-Gottesdienst-Gruppe

jeden 1. Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Kirchenchor Ihausen

mittwochs 20 Uhr
Leitung: Tatjana Golin
Tel. 04489-4049833

Posaunenchor Ihausen

freitags 17.30 Uhr
Leitung: Herbert Mansholt
Tel. 1339

Bläsergruppe Ihausen

mittwochs 19.30 Uhr
Leitung: Philipp Störmer
Tel. 0171-8260092

Mini-Club Ihausen

dienstags 10 - 11.30 Uhr
für Kinder bis 3 Jahren
Leitung: Kathrin Specht
Tel. 04488-7613280
Johanne Geveke, Tel. 842170

Jugendgruppe für Jugendliche ab 13 Jahren

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat im
Gemeindehaus Ihausen

Über die auf dieser Seite angekündigten
Veranstaltungen informieren wir
Sie nebenstehend auf Seite 14.

In den jetzt freien Feldern befinden sich
in der gedruckten Fassung sensible und
persönliche Daten, die wir aus
Datenschutzgründen und Vertraulichkeit
nicht online stellen.



UWE STANGE MALERBETRIEB

Am Achterkamp 21
26655 Westerstede
Tel. 04488 / 4101
0151 / 14 17 55 53
Fax 04488 / 52 87 85

Individuelle Malerarbeiten
Reparaturverglasung
Glas und Spiegel
Fußbodentechnik
Teppichboden
Korkbeläge

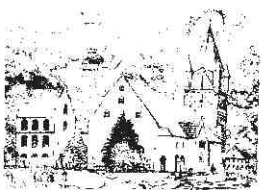
Ihre Gesundheit liegt uns
am Herzen!

Peter 
APOTHEKE

...Ihr Schlüssel zur Gesundheit!

Peterstr. 29 · Westerstede · Tel. 04488 / 18 54

100
JAHRE



Eigene Andachtshalle
großes Sarglager
Überführungen

Beerdigungsinstitut
Joh. Hilmers
Ingrid und Tim Stolle

Am Hamjebusch 59
26655 Westerstede
Tel.: 0 44 88 / 23 80
www.hilmers-stolle.de

klimatisierte Räumlichkeiten
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge

BEHREND'S GRABMALE
INH.: Jan-Dirk vahlbing

Grabeinfassungen Bronzeartikel
Nachbeschriftungen Natursteinarbeiten
Restaurierungen



Kirchenstraße 14 • 26655 Westerstede • 04488 / 24 16 • Fax: 04488 / 79 83 4
Em@il: behrends-grabmale@web.de

Wir sind für Sie da:

Kirchenbüro, Kirchenstr. 5

Tel. 830880, 830884, 830888
Christa Bergen, Melanie Smalla und
Okka Krispin
Fax 830899
kirchenbuero.westerstede@kirche-
oldenburg.de

St.-Petri-Kirche Stadtmitte

Pastor Malte Borchardt 6127
Pastorin Sabine Karwath 2026
sabine.karwath@outlook.de
Pastor Michael Kühn 2678
pastor-kuehn@web.de
Kantorin Karin Gastell 5205848
karin.gastell@kirche-oldenburg.de
Küsterinnen:
Elke Heibült (Ev. Haus) 04488-72420
Elena Simon (Kirche) 04488-764849

Diakoniestation (Grüne Str. 8) 4657
Ev. Altenzentrum (Grüne Str. 10) 83800
www.altenzentrum-wst.de
Evangelisches Haus 72798

Pauluskirche Ocholt

Pastor Dr. Dr. Parvis Falaturi 04409-343
kirche-ocholt@web.de
Krankheitsvertretung:
Pastorin Heike-Regine Albrecht
0176-72906738
heike-regine.albrecht@kirche-oldenburg.de
Küsterin: Kerstin Ewen 0152-56730110
Hauswirtschaft MLH: Kerstin
Hemjeoltmanns 04409-6518039 (mittags)
Ev. Pauluskita 04409-522

Christuskirche Halsbek

Pastor Holger de Buhr 9838063
Holger.deBuhr@kirche-oldenburg.de
Küsterin Antje Hamjediers 9613
Ev. Johanneskita 9288

Auferstehungskirche Ihausen

Pastor Holger de Buhr 9838063
Holger.deBuhr@kirche-oldenburg.de
Küsterin Anja Weerts 523710
Küsterin Janina Knade 0176-62146979

Kreisjugenddienst

Marco Folchnandt 01520-8292485
(für Stadtmitte)
Petra Maczewski 01522-5716224
(für Halsbek-Ihausen, Ocholt)

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Westerstede sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Hausmeister mit handwerklichem Geschick (m/w/d).

In unserer Kirchengemeinde gibt es verschiedene Gebäude, an denen immer wieder etwas zu reparieren ist. Daher suchen wir jemanden, der uns mit seinem handwerklichen Erfahrungsschatz hilft, unsere Gebäude in Schuss zu bringen. Selbstständiges Arbeiten wird vorausgesetzt. Der Einsatz erfolgt nach Absprache und kann flexibel gestaltet werden. Die Bezahlung erfolgt nach Aufwand und Stunden. Werkzeug sowie eine kleine Werkstatt werden gestellt.

Holger de Buhr

Konrad Coldewey

E-Mail: Holger.deBuhr@kirche-oldenburg.de
oder: Kirchenbuero.westerstede@kirche-oldenburg.de
Tel. 04488 - 98 38 063
Kirchenstraße 5
26655 Westerstede



Ab 2019
Die Tagespflege
– MITTEN IM LEBEN –

- LANGZEIT- UND KURZZEITPFLEGE
- PALLIATIV-PFLEGE
- TAGESPFLEGE

EVANGELISCHES
ALTENZENTRUM WESTERSTEDÉ
Verein für Altenhilfe in Westerstede e.V.

Diakonie

Tel.: 0 44 88 / 8 38 00 · info@altenzentrum-wst.de · www.altenzentrum-wst.de

Redaktionsschluss

5. März 2021

GEMEINDEBRIEF der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Westerstede
Herausgeber: Der Gemeindegemeinderat
Kirchenstr. 5, 26655 Westerstede

Einsendungen per E-Mail an:
gemeindebrief@kirche-westerstede.de
Redaktion: Michael Kühn (verantwortlich)
Layout: Inga Benavidez

Bildnachweis:

S. 1 Günther Schneider auf Pixabay, S. 2, 4,
12 gemeindebrief.de, S. 5, 12, 14, 15 Uwe
Möller, S. 6 (oben) privat, S. 6 (unten), 13
(2) Inga Benavidez, S. 7 (3) Sabine
Karwath, S. 10 Dr. Christa Hülsebus-
Wagner, S. 11 Pixabay.com,

Anzeigen:
Argus Werbeagentur GmbH, Westerstede

Druck:
MegaDruck.de
Produktions- und
Vertriebs GmbH,
Westerstede
Auflage:
9.500 Stück



Vertrieb: ehrenamtliche Verteiler

Aktuelle Informationen
der Kirchengemeinde
im Internet: www.kirche-westerstede.de